

INTERVIEW WILHELM SCHLOTE

Zeichner, Cartoonist, Plakatmaler, Kinderbuchautor und Karikaturist – all diese Beschreibungen treffen auf den Künstler Wilhelm Schlote zu. Er selber bezeichnet sich als Buntstiftmaler. Im Interview gibt Schlote einen kurzen Einblick in sein bisheriges Leben und seine Arbeit.

Herr Schlote, wie würden Sie Ihren Beruf selber bezeichnen?

Wilhelm Schlote: Ich bin Zeichner, manchmal auch poetischer Zeichner. Aber ich bin kein Maler im klassischen Sinne. Ich habe mit Bilderbüchern angefangen und das ist für mich noch heute das Schönste: ein Bilderbuch für Kinder, das gleichzeitig auch von Erwachsenen verstanden wird. Mein Vorbild war schon immer „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. So etwas zu erschaffen wäre für mich ein Traum.

Wie würden Sie Ihre Kunst beschreiben?

Schlote: Die Kinderzeichnung war für mich immer das größte Vorbild. In dem Atelier, indem ich zurzeit in Köln wohne, bemalen Kinder den Innenhof, das finde ich großartig. Denn die Würde des Strichmännchens ist meiner Meinung nach unantastbar – das Strichmännchen als Symbol der Kinderzeichnung. Man könnte auch Krickel-Krakel-Zeichnung sagen, so würde ich meine Kunst beschreiben: Krickel-Krakel-Zeichnungen.

Wie sind Sie bei der Erstellung der Bilder vorgegangen?

Schlote: Für mich ist die Basis der Kunst schlechthin die Krickel-Krakel-Zeichnung, wenn man früher während des Telefonierens neben dem Telefon sitzen musste und dann auf einem Blatt Papier einfach etwas gekritzelt hat. So ist es generell bei meinen Bildern – auch bei denen, die ich jetzt für die verschiedenen Praxen gemacht habe. Ich fange in einer Ecke an, wie ein Scribble, und dieses Scribble entwickelt sich plötzlich zu einer Geschichte.

Für wen haben Sie bisher gearbeitet?

Schlote: Ich habe für sehr viele verschiedene Unternehmen gearbeitet. In meinen 35 Jahren in Frankreich habe ich unter anderem für die Zeitschrift Le Monde gearbeitet und für die bereits verstorbene Modedesignerin Sonia Rykiel habe ich eine ganze Kinderkollektion gezeichnet. Dann hatte ich die Ehre für den Beaujolais Nouveau, einen französischen Rotwein, das Etikett zu machen und habe dafür auch einen Preis erhalten. Dass diese Ehre einem Deutschen zuteilwird ist sehr selten und darüber war ich in meiner Karriere besonders stolz.

Auf Deutschland bezogen habe ich in den 70er Jahren die allerersten Cartoon-Postkarten gezeichnet – die sogenannten Schlote-Karten. Sie wurden von 1975 bis 1984 produziert. Doch ich wollte ein neues Projekt anfangen und habe deswegen damit aufgehört. Auch in Deutschland habe ich so vielfältig gearbeitet wie in Frankreich: ich habe viel für die Frankfurter Allgemeine Zeitung gearbeitet, aber auch mindestens 48 Bücher veröffentlicht. Außerdem habe ich für verschiedene Firmen gearbeitet und deren Firmengeschichte gezeichnet oder besondere Bücher für sie hergestellt.

Für den Deutschen Ärzteverlag hat der Buntstiftmaler gleich drei seiner Krickel Krakel-Zeichnungen angefertigt. Ob für den Tierarzt, den Zahnarzt oder den Humanmediziner – Wilhelm Schlote hat das passende Kunstwerk für jede Praxis. Doch auch für den Patienten sollen die Stücke des Buntstiftmalers schön anzusehen sein, wenn nicht sogar Linderung bieten. Was seine Intention hinter diesen Bildern war, dass sehen Sie im Video.